

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die Melangespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamentell 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 37.

Samstag, den 27. März 1915.

15. Jahrgang.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten für die
Zeit vom 29. März bis 11. April cr. findet im
hiesigen Rathause, Zimmer 6 (großer Sitzungssaal)
wie folgt statt:

I. Für den Bezirk I

umfassend die Straßen mit den Anfangsbuchstaben
A bis einschl. N:

Samstag, den 27. März c. und zwar:

- 1) von 4—5 Uhr nachm. die Straßen: Adolf-,
Bahnhof-, Berg-, Bleich-, Viebricher-, Vie-
bricherland-, Brunnen- und Clarentalerstraße
und Chauffeehaus;
- 2) von 5—6 Uhr nachm.: Dörrgasse, Feld-, Fried-
rich-, Garten- und Hohlstr., Hollergasse, Id-
steiner-, Johannistgarten-, Kaiser- und Kaiser-
Friedrichstraße;
- 3) von 6—7 Uhr nachm.: Karmweg, Kirchgasse,
Ludwig-, Luise- und Margaretenstraße und
Mühlgasse;
- 4) von 7—8 Uhr nachm.: Reugasse.

II. Für den Bezirk II

umfassend die Straßen mit den Anfangsbuchstaben
O bis Z:

Sonntag, den 28. März c. und zwar:

- 1) von 8—9 Uhr vorm.: Obergasse u. Querstraße.
- 2) von 9—10 Uhr vorm.: Rhein- und Rheingauer-
straße, Römergasse, Rudolfstraße, Sackgasse
und Schiersteinerstraße;
- 3) von 10—11 Uhr vorm.: Schönbach-, Schul- und
Schwalbacherstraße, Steingasse, Straßenmühl-
weg, Taunus- und Verbindungsstraße, Weil-
burgertal und Wellrißstraße;
- 4) von 11—12 Uhr vorm.: Wiesbadener-, Wilhelm-
und Wilhelminenstraße.

Die oben angegebene Einteilung muß
unbedingt eingehalten werden.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten erfolgt
nur gegen Rückgabe der alten Karten.

Dobzheim, den 25. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Das Standesamt ist von Montag, den 29. d.
Mts. ab für den Verkehr mit dem Publikum von
mittags 12—1 Uhr geöffnet.

Dobzheim, den 25. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Die Lieferanten für den Kinderhort werden er-
sucht, ihre noch rückständigen Rechnungen mög-
lichst bald einzureichen.

Dobzheim, den 25. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Brotdgetreide, welches in der Zeit vom
1. Febr. cr. bis jetzt ausgedroschen worden ist,
muß bis zum 31. März cr. im Rathaus, Zimmer
1, angemeldet werden.

Dobzheim, den 22. März 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Als Lokalbesorger der Weinberge in hiesiger
Gemeinde in Reklamsangelegenheiten fungiert Herr
Heinrich Heinz II. von Schierstein und als Mit-
glieder der Lokalausschusskommission die Herren
Wilhelm Höhn III. und Karl Wilhelm Krüger
von hier.

Dobzheim, den 22. März 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Betr.: Baumausspucken etc.

Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, so-
fort dafür zu sorgen, daß die abgestorbenen Bäume

und Äste, sowie die Aststumpfen und Raubennester
entfernt werden.

Vorgenannte Arbeiten sind bis zum 1. April
d. Js. auszuführen. Die Säumigen werden bestraft
und die Arbeiten auf ihre Kosten durch die Gemeinde
ausgeführt.

Dobzheim, den 22. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Das Jagdpachtgeld für 1914 ist zur Auszah-
lung angewiesen und kann bis zum 31. d. Mts.
von den Empfängern bei der hiesigen Gemeindefasse
abgeholt werden.

Dobzheim, den 11. März 1915.

Die Gemeindefasse.
Borde.

Bekanntmachung

Die Abfuhr von Holz aus dem Gemeindewald
wird bis auf weiteres unter der Bedingung freige-
geben, daß ein Befahren von Privatgrundstücken
unterbleibt. Bei Zuwiderhandlungen tritt neben
Bestrafung Aufhebung der Abfuhrgenehmigung ein.

Sporthorst, Bürgermeister.

Gemeinde-Volksbad.

Die Badezeiten im Volksbad in der neuen
Schule sind wie folgt festgesetzt:

Für männliche Personen:

Montags, Mittwochs, Donnerstags und
Samstags von 8—12 Uhr vormittags und
von 3—8 Uhr nachmittags;
Dienstag und Freitag von 8—10 bzw.
6—8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen
von 7—10 Uhr vormittags.

Für weibliche Personen:

Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr
vorm. und 3—6 Uhr nachm. sowie an Sonn-
und Feiertagen von 10—11½ Uhr vorm.
Die Preise betragen ohne Handtuch und Seife:
für 1 Bannenbad 25 Pfg.
" 1 Sitz-Brausebad 15 "
" 1 Brausebad 10 "

Die Verwaltung.

Feuilleton.

Die stille Woche. — Zum Palmsonntag.

ep. Sie werden nicht stille schweigen in der Kar-
woche, die drohenden Geschütze! Sie öffnen ihren
hehernen Mund und donnern über die Felder, daß
die Erde bebt: Krieg, Krieg! Sie werden nicht
stille liegen, die unheimlichen eisernen Fische, der
Witensfresser. Sie lassen ihre Geschosse durch die
Wasser sausen, und wo sie in feindliche Schiffswand
sich einbohren, da zerreißen die Kammern und gur-
gend geht das Fahrzeug in die Tiefe — und dennoch
mitten im tosenden Lärm des Weltkriegs — die
stille Woche! Wir lassen sie uns nicht rauben, wir
halten sie fest, wir haben sie so nötig wie je. Und
es ist möglich, gerade im Krieg zur rechten Stille
zu kommen. Das schreiben uns viele der Unsern
von der Front, daß sie im Schlachtgewimmel, im
Granatenfeuer, trotz Minen und Bomben eine innere
Gelassenheit und Bereitschaft, ein Fertigsein für den
Tod gewonnen haben, das ihre Seele im Toben des
Kampfes mit heiliger Stille erfüllt. Das sagt uns
der Freund, der verwundet von der Front gekommen
war und von neuem Abschied nimmt, mit einer
inneren Ruhe, die es uns antut: „Auf Wiedersehen;
falls aber nicht sein, dann freue ich mich, die Heimat
noch einmal gesehen zu haben, für die wir kämpfen.“

Es spricht eine wunderbare Kraft aus den Worten
eines innerlich zur Stille gekommenen Menschen.

Zu solcher Kraft will uns die stille Woche helfen,
indem sie uns den ergreifendsten Kampf und den
gewaltigsten, heiligsten Kampf vor die Seele stellt.
Um die Freiheit hat er gekämpft, nicht um Freiheit
der Völker und Meere, sondern um Befreiung der
Gewissen von Schuld und Sünde. Um die Heimat
hat er gekämpft, nicht um den Fleck Erde, wo er
ja doch nichts hatte, da er sein Haupt hinlegte,
sondern um die Heimat am Herzen Gottes. Um
den Frieden hat er gekämpft, nicht um den bewaff-
neten Frieden, der gehütet wird, bis er vom Kriegs-
oder Machtstürmen gebrochen wird, sondern um
den Frieden Gottes, den die Welt nicht geben und
nicht nehmen kann. „Mensch sein, heißt Kämpfer
sein“. Und weil der, dessen wir in der stillen Woche
gedenken, das Urbild der wahren Menschheit ist,
darum ist er der größte Kämpfer gewesen. Aber
jenes Wort Goethes ist nur die halbe Wahrheit.
Die andere heißt: Ein Christenmensch sein heißt
zum Frieden kommen, zu dem Frieden und der
stillen Kraft einer Seele, die mitten im Sturm sich
in Gottes Liebe geborgen weiß. Und dieser Friede
strömt uns ins Herz unter dem Kreuz des Friede-
fürsten.

Laßt uns stille werden unter dem Kreuz! Im
Lärm und unter dem zerstreuenenden Vieleslei der
Wochenarbeit verliert sich der Mensch selbst. In

stillen Stunden reißt innere Kraft. Und nie hat
das deutsche Volk so viel innere Kraft nötig gehabt
wie jetzt, da es von Gott in eine neue Passionszeit
hineingeführt worden ist. Sie wird ihm zum Segen
werden, wenn es sich in die Stille führen läßt
und aus der Stille unter dem Kreuz immer neue
Kräfte holt. Dann mögen die Salven knattern, die
Geschütze donnern, die Bomben krachen und die
Minen springen, dann mag es sein, als ob die Hölle
sich geöffnet hätte, — unter dem Kreuze tut sich
eine innere Welt auf, von der gilt:

„Nun ist groß Fried ohn' Unterlaß,
all Fehd hat nun ein Ende.“

Der Krieg im Urteil großer Geister.

„Der ewige Friede ist ein Traum und nicht
einmal ein schöner Traum. Der Krieg ist ein in-
tegrierender Teil der von Gott eingesetzten Welt-
ordnung. Er entwickelt die edelsten Eigenschaften
des Menschen: Mut, Ergebenheit für die allgemeine
Sache, den Geist der Selbstaufopferung. Wenn es
keinen Krieg gäbe, würde die Welt sich in Fäulnis
auflösen und in groben Materialismus versinken.“

Moltke.

Versteigerung.

Die Versteigerung der Küchenabfälle des Kin-
derhorts findet am **Sonntag, den 28. d. Mts.,**
mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 1, statt.
Dopheim, den 26. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

betr. die Nachzeichnung der Maße und Gewichte.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehre dienenden Meßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachzeichnung vorgelegt werden.

Bei der Nachzeichnung werden die Meßgeräte auf ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte werden mit lackiertem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben, irgend eine Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

In der Gemeinde Dopheim wird die Nachzeichnung in der Zeit vom 26. Juni bis 12. Juli cr. in der hinteren Schule an der Neugasse stattfinden. Die genauere Zeit — Stunden — wird vorher noch bekannt gegeben.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in den angegebenen Nachzeichnungslokalen zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Unge- reinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

Die Nachzeichnung nicht transportabler Meßgeräte (zum Beispiel Viehwagen) kann auf gemeinsamen Rundgängen des Eichmeisters an Standort erfolgen. In diesen Fällen sind entsprechende Anträge beim Eichbeamten zu stellen und es werden dann außer den Eichgebühren für jeden beanspruchten Beamten, für jeden angefahrenen Tag und von jedem Antragsteller Zuschläge von 1 Mark erhoben. Auch sind dann die aus der Hin- und Rückbeförderung der Normale und Prüfungsmittel entstehenden Kosten sowie die Fuhrkosten für die Hin- und Rückreise des Eichbeamten auf dem Landwege zu tragen, die Fuhrkosten aber nur dann, wenn der Prüfungsort von dem Nachzeichnungslokal oder von der für die Reise in Betracht kommenden nächsten Eisenbahnhaltestelle mindestens 2 Kilometer entfernt ist.

Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gefälle erfolgt während der Abhaltung des Nachzeichnungstages durch die Gemeinde der Nachzeichnungsstelle für den gesamten Nachzeichnungsbezirk. Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Eichgebühren.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nachzeichnungsstelle vorlegt oder seine Viehwage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann seine Meßgeräte bei dem königlichen Eichamt in Wiesbaden zur Nachzeichnung vorlegen bzw. anmelden, wodurch dann größere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nachzeichnung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen. Gewerbetreibende usw., die von den Nachzeichnungstagen keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauch-

Zur Konfirmation.

Nun steht Du an des Weges Scheide,
Der Jugend Morgenraum verfliegt,
Indes vor Dir mit Lust und Leide
Der dunkle Pfad des Lebens liegt.
Der bloßen dumpfe Stimmen rufen
Dich fort aus der Gespielen Rund —
Und an des Altars ersten Stufen
Weißt Du Dich einen neuen Bund!

Wieder ist der Tag da, an dem eine neue Generation die Schule verläßt, um als Erwachsene ins tägliche Leben hinauszutreten; wenigstens einem großen Teile der Jugend schließt mit dem Tage der Konfirmation die Kinderzeit ab. Schüler höherer Lehranstalten und junge Mädchen, die noch zu Hause unter Mütterlicher Leitung sich in den Kenntnissen des Hausfrauenberufs vervollkommen sollen, werden allerdings weniger von einer Veränderung ihrer bisherigen Lebensgewohnheiten verspüren. Die große Menge der übrigen Knaben und Mädchen jedoch tritt gleich nach der Konfirmation ins Berufsleben über.

Das elterliche Heim wird allen diesen jüngsten Erwachsenen dadurch entzogen, ihr Aufenthalt ist künftig in der Wohnung des Arbeitgebers. Und dadurch wird auch das junge Gemüt mehr als bis-

barmachung oder die Einziehung der vorschrifts-
widrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren
Vernichtung ausgesprochen werden.

Dopheim, 23. März 1915.

Die Polizei-Verwaltung:
Sporthorst, Bürgermeister.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 25. März. (B.
V. Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz:
Abgesehen von unbedeutenden Gefechten auf den
Maas Höhen südöstlich von Verdun und am Hart-
mannsweilerkopf, die noch andauern, fanden nur
Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe östlich und südöstlich von
Augustow, sowie bei Jednorozel nordöstlich von
Brazynsz wurden abgeschlagen.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 26.
März. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Maas Höhen, südöstlich von Verdun, ver-
suchten die Franzosen bei Combres erneut in einem
starken Angriff sich unserer Stellung zu bemächtigen,
wurden aber nach hartnäckigem Kampfe zurückge-
worfen.

Die Gefechte auf dem Hartmannsweiler Kopf
dauern noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe auf die Seeengen östlich von
Augustowo wurden abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Feindliche Flieger über Straßburg und Metz.

Straßburg i. E., 27. März. (Gr. Frkt.)
Gegen halb 6 Uhr belegte ein feindlicher Flieger
die Stadt mit sechs Bomben. Vier blieben wirk-
ungslos, die fünfte fiel auf das Dach des Sol-
datenheims, ohne nennenswerten Schaden anzu-
richten, die sechste verletzte vier Kinder und eine
Frau nicht unerheblich. Der Flieger ist anscheinend
entkommen.

Metz, 26. März. (W. T.-B. Nichtamtlich)
Amtlicherseits wird mitgeteilt: Ueber Metz erschie-
nen heute Mittag mehrere feindliche Flieger, die
einige Bomben auf den südlichen Stadtteil warfen,
dann aber durch Artilleriefeuer vertrieben wurden.
Drei Soldaten wurden tödlich getroffen. Sachschä-
den wurde nicht angerichtet.

Furcht vor Luftangriffen.

Paris, 25. März. (W. T.-B. Nichtamtlich)
Die „Agence Havas“ meldet: Am Mittwoch Abend
8.30 Uhr ließen gewisse Anzeichen vermuten, daß
Luftfahrzeuge das Departement Oise überflogen. Es
wurde für unnötig befunden, in Paris Alarm zu
schlagen, aber die Beleuchtung wurde allmählich ver-
mindert und Erkundung durch Flugzeuge angeord-
net. Kurz nach Mitternacht wurde die Beleuchtung
wieder hergestellt.

Ein deutsches Flugzeug über Gethune.

W. T.-B. Paris, 26. März. (Nichtamtlich)
Der „Temps“ meldet: Ein deutsches Flugzeug über-
flog Gethune und warf mehrere Bomben ab, welche
drei Personen töteten und sechs verwundeten.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

London, 26. März. (Gr. Frkt.) Reuter
meldet: Die „Delmira“ wurde durch ein deutsches
Unterseeboot zum Sinken gebracht, als das Schiff

her der elterlichen Beaufsichtigung und Fürsorge
entzogen. Nicht umsonst wird deshalb in unseren
Kirchen die Konfirmation zu einem besonders feier-
lichen, ernstesten und eindrucksvollen Akte gestaltet.
Gilt es doch, auf das junge Gemüt einen ver-
edelnden Einfluß auszuüben, dessen nachhaltige
Wirkung ihm das Hindurchfinden durch die Wir-
nisse der nächsten Lebensjahre erleichtern soll. Man-
cherlei Versuchungen werden nach den jungen Menschen-
kindern fern von Vaters Haus und Herd die Hände
ausstrecken, und nur ein Charakter, der den festen
Willen verrät, moralisch und gottesfürchtig durch
die Welt zu gehen, wird im Stande sein, den er-
wähnten schlechten Beeinflussungen auszuweichen.

Darum sollten unsere Eltern nicht verläumen,
den Kindern den Wert und die Bedeutung der Kon-
firmation für ihr eigenes späteres Leben eindring-
lich vor Augen zu führen. Gar zu oft begegnet
man heutzutage bei den Eltern der Anschauung, daß
die Konfirmation nichts als eine nebenläufige For-
malität darstelle. Eltern, die ihren Kindern eine
solche Anschauung einimpfen, nehmen ihnen dadurch
zugleich das wertvollste Gut, das Vertrauen des
Kindes auf seine eigene sittliche Kraft, und gefähr-
den dadurch des Kindes Willen zur Moral.

unterwegs nach Boulogne war. Das Unterseeboot
gab der Besatzung zehn Minuten Zeit, um in die
Boote zu gehen. Die Besatzung wurde auf der
Insel Wight an Land gebracht. Die „Delmira“
war ein stählernes Dampfschiff von 3459 Tonnen
Inhalt und gehört nach Liverpool.

General Villaret gestorben.

W. T.-B. Lyon, 26. März. (Nichtamtlich)
„Progres“ meldet aus Chalons-sur-Marne: Das
Leichenbegängnis des Generals Villaret, der während
der Inspektion eines Schützengrabens (am 12. März)
durch eine Kugel in die Stirn tödlich getroffen wurde,
hat gestern stattgefunden.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 26. März. (W. T.-B. Nichtamtlich)
Amtlich wird verlautbart: In den Karpaten wird
weiter heftig gekämpft. Wiederholte russische An-
griffe bei Tag und während der Nacht wurden ab-
geschlagen. Die allgemeine Situation ist unver-
ändert.

Im Raume südlich Baleszkylo eroberten unsere
Truppen elf Stützpunkte der Russen und machten
über 500 Mann zu Gefangenen.

An der Front in Rußisch-Polen und in West-
galizien Geschützkampf.

Der Kirchturm der Ortschaft Paradyz südöst-
lich Sulejow wurde als Beobachtungsstation feind-
licher Artillerie erkannt und mußte daher beschossen
werden.

Die russische Grenze in der Bukowina er- reicht.

Budapest, 25. März. (Frkt. Btg.) Es
unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Russen in
dem Kampf nördlich und östlich von Tschernowiz
eine entschiedene Niederlage erlitten haben. Die
Russen waren genötigt, sich vor unseren aus der
Gegend zwischen Pruth und Dniestr vorrückenden
Truppen von West nach Ost zu flüchten. Ebenfalls
haben, wie „Az Est“ meldet, auch die östlich von
Tschernowiz vorgeschobenen russischen Truppen den
Rückzug angetreten. Unsere Truppen haben die Be-
meinden nördlich und östlich von Tschernowiz be-
setzt, während die Russen sich in Nowoselica zu-
sammeln versuchen. Auch heute wurde die russische
Grenze von den Unstigen an mehreren Punkten er-
reicht. Ueber Tschernowiz treffen unausgesetzt rus-
sische Gefangene ein.

Die Besatzungsmannstärke der Festung Przemyśl.

Wien, 26. März. (W. T.-B. Nichtamtlich) Aus
dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Gegen-
satz zu den russischen Meldungen über den Fall von
Przemyśl seien folgende authentische Daten festzu-
stellen: Die Trümmer von Przemyśl wurden auf
Befehl ohne vorherige Aufforderung, ohne Verhand-
lungen mit dem Feinde nach der längst gründlich
vorbereiteten Zerstörung allen Kriegsmaterials der
Feinde überlassen. Der Personalbestand betrug zu
der letzten Woche der Belagerung 44 000 Mann:
Infanterie und Artillerie, zu zwei Dritteln aus
Sturmtruppen — hiervon sind abgezogen 10 000
10 000 Mann Verluste gelegentlich des letzten An-
falls vom 19. ds., — 45 000 auf Grund des Kriegs-
leistungsgesetzes eingestellter, in militärischer Be-
pflanzung stehender Arbeiter, Russen und Pferde-
knechte, dann das Eisenbahn- und Telegraphenpersonal
und schließlich 28 000 Kranke und Verwundete in
Spitalbehandlung. In der Festung befanden sich
Armierung im ganzen aus 1050 Geschützen aller
Kaliber, davon waren der Hauptteil ganz veraltet
Muster von 1861 und 1875, welche übrigens gleich-
falls rechtzeitig gesprengt wurden. Die Abwehr
des letzten russischen Angriffs in der Nacht vom 25.
März erfolgte, da das Gros der Geschütze bereits
gesprengt war, mit Infanterie- und Maschinengewehr-
feuer, sowie durch einige wenige noch nicht gesprengte
Geschütze vom Muster 1861.

Der Krieg im Orient.

Türkische Erfolge am Sueskanal.

Konstantinopel, 26. März. (W. T.-
B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:
Abteilung unserer gegen den Sueskanal operieren-
den Truppen stieß in der Nähe des Kanals gegen
über der Station Madam auf eine kleine englische
Kolonne und vernichtete sie. Darauf beschloß
zwei mit Truppen angefüllte englische Transport-
dampfer mit Erfolg. Ebenso beschloß eine andere
Abteilung einen englischen Transportdampfer zwischen
Schalaf und Adschigoel. — Am 16. März er-
reichten unsere Truppen gemeinsam mit den tur-
kischen Stämmen nördlich Schuebia und südlich
von Bassorah den Feind, nahmen seine Stellung
und warfen ihn bis Schuebia zurück. Der Feind
verlor etwa 300 Tote und Verwundete, sowie eine
Menge Waffen und Munition. Auf unserer Seite

Ror den Dardanellen nichts Neues.

Athen, 24. März. Das Blatt „Simaea“ erzählt, daß die Meldung von der Zusammenziehung von 60 bis 70 000 Mann verbündeter Truppen vor den Dardanellen absichtlich von den Engländern in die Welt gesetzt worden sei, und daß die verbündeten Truppen bisher nicht mehr als 16 bis 17 000 betragen. Nachdem Griechenland die Beteiligung an der Expedition gegen die Dardanellen abgelehnt habe, für die es fast ausschließlich das Landungsheer stellen sollte, scheint eine Zusammenziehung von ausreichenden Landungstruppen in absehbarer Zeit unwahrscheinlich.

Deutsches Reich.

* W. T. B. Braunschweig, 26. März.
Königliche Hoheit die Frau Herzogin ist gestern
mittags 5 Uhr 20 Minuten von einem Prinzen
entbunden worden. Das Befinden der Frau Her-
zogin und des neugeborenen Kindes ist gut.

* Berlin, 26. März. (B. T. B. Nichtamtlich). Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe beziffert sich auf neun Milliarden sechzig Millionen und setzt sich zusammen aus 6610 Millionen Zeichnungen auf Anleihestücke, 1675 Millionen Zeichnungen auf Anleihe mit Schuldbuch-Eintragung und 775 Millionen Zeichnungen auf Reichsschatzanweisungen. Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie den Betrag von 10 000 Mark nicht übersteigen, eine Verlängerung der Zeichnungsfrist bis 10. April bewilligt ist. Die Zeichner erhalten die Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Es wird volle Zuteilung auch auf die Schatzanweisungen erfolgen. Die Zahlungen können bekanntlich vom 31. März ab geleistet werden.

* Chemnitz, 26. März. (Rtr. Bln.) Der „Vorwärts“ in seiner Rolle als Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei wird in der „Chemnitzer Volksstimme“ von Emil Kloth, dem Vorsitzenden einer der größten sozialdemokratischen Organisationen auf das heftigste angegriffen. Kloth schreibt: Wollte man nach dem Inhalt des „Vorwärts“ die Partei beurteilen, so würde man zu einer falschen Auffassung der Sozialdemokratie kommen. Jetzt läuft das „Zentralorgan“ nörgelend und polternd hinter dem Parteiwagen her, treibt bewußt versteckte und offene Obstruktion gegen ihren unzweifelhaften Willen, macht sich zum Sprachrohr aller Quertreibereien, heßt die Parteigenossen auseinander, bringt Verwirrung in ihre Reihen und schädigt die Gewerkschaften und Genossenschaften. Kloth schließt seine Angriffe mit den Worten: Nur wenn der „Vorwärts“ sich endlich entschloße, seinen Lesern auch einmal darlegen zu wollen, daß gerade das, was die Partei, einschließlich der Gewerkschaften seit 4. August gewirkt hat, von wahrhaft sozialem Geiste getragen ist, könnte er den schweren Schaden den er täglich der Arbeiterschaft zufügt, einigermaßen mildern.

London, 26. März. (Str. Frst) Reuter meldet aus New York: Ein Telegramm aus Honolulu meldet, daß das amerikanische Unterseeboot „F 4“ bei einer Übung gesunken sei. Das Unterseeboot liege in großer Tiefe, und ein Versuch, es wieder nach oben zu bringen, sei mißglückt. Man befürchtet, daß die gesamte Besatzung, 25 Mann ums Leben gekommen sei.

dch. Dohheim, 25. März.

Zu der heutigen vierten Kriegstagung der Gemeindevertretung waren 10 Mitglieder erschienen. Am Gemeindevorstandstische die Schöffen Wagne und Klee. Den Vorsitz und das Protokoll führt Herr Bürgermeister Sporkhoff.

Es gelangte eine Kriegskarte vom Verordneten Martin zur Kenntnis, worin dieser dem Vorsitzenden, den Körperschaftsmitgliedern und allen Dozenten die besten Grüße übermittelt und sich auf ein baldiges Wiedersehen freut.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung: „Festsetzung des Haushaltsvoranschlags für 1915“ teilte der Vorsitzende mit, daß dieser gesetzmäßig offen gelegen

und keine Einsprüche erhoben worden sind. Bemerkenswerte Aenderungen gegen den vorjährigen Etat seien nicht eingetreten. (Wir brachten die Aufstellung in Nr. 33.) Debattenlos und einstimmig setzte man darauf die Etatssumme in Einnahme und Ausgabe auf 216,000.— Mk. fest, ebenso die vorjährigen Steuersätze: 185 Proz. vom Einkommen, 270 Proz. vom Gewerbe, 180 Proz. Betriebs- und 415 Proz. Grund- und Gebäudesteuer; letztere entspricht 3,7 Proz. nach dem gemeinen Wert. Als Deckung für die infolge des Krieges entstehenden Mehraufwendungen und Steuerausfälle wurde die Genehmigung erteilt, die Schuldentilgungen bei der Kass. Landesbank und Schlesischen Kreditbank in Breslau, die sich für eine einjährige Stundung bereit erklärt hatten, auszusetzen. Die Landesversicherungsanstalt Hesse-Raffau hatte bemerkenswerter Weise ein derartiges Entgegenkommen unserer Gemeinde gegenüber abgelehnt.

Darauf stimmte man der 5jährigen Verlängerung des Bullenhaltungsvertrages mit dem seitherigen Unternehmer Landwirt Karl Wintermeyer zu den seitherigen Bedingungen zu.

Mit einmütiger Zustimmung wurde der Tagesordnung neu angefügt: „Beschaffung von Fleischdauerwaren u. Mittelbewilligung hierfür“. Diese wichtige Frage wurde bekanntlich in der letzten Sitzung vom 3. März ausgiebig erörtert und man hielt die getroffenen Maßnahmen für ausreichend. Heute erfährt man durch den Vorstehenden, daß die Regierung kurzfristig die Erfüllung der in der Bundesratsverordnung vom 25. Jan. niedergelegten Maßnahmen für die Beschaffung von Fleischwaren in vollem Umfange verlangt. Danach muß unsere Gemeinde für jeden Einwohner im Durchschnitt für 15 Mark Dauerfleischwaren beschaffen, das ergibt nach Abzug der zum Heeresdienst einberufenen Bürger eine Summe von etwa 85,000 Mt. Die neue Verfügung weist auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser Maßnahmen zur Sicherstellung unserer Volksernährung für kommende Zeiten hin; unsere Schweinebestände weisen eine Ueberzucht auf, was wieder für die knappen Kartoffelvorräte schwere Bedenken zeitigt usw. Zur Veranschaulichung bei der Beschaffung solcher Fleischvorräte erhalten die Gemeinden weitgehendste Unterstützung durch den Staat bzw. von den gebildeten Genossenschaften, wozu neuerdings eine Haftung für etwa entstehende Verluste bei Lagerung solcher Vorräte auf die Hälfte der Ausfälle hinzugekommen ist. Der Gemeinderat und die Lebensmittelverteilungskommission bringt in Vorschlag, alle Schlachttiere im Gewichte von 120 bis 200 Pfd. Lebendgewicht die nach der Verfügung abgeschlachtet werden müssen zu den festgesetzten Höchstpreisen für die Gemeinde anzukaufen. Die Schlachtung selbst wollen die hiesigen Metzger ausführen. Neben diesem so zur Verarbeitung kommenden Fleisch hat der Konsumverein für Wiesbaden und Umgebung seine hiesig lagernden Fleischdauerwaren-Bestände im Werte von 42,000 Mark zur Verfügung der Gemeinde gestellt, das gleiche Entgegenkommen erwartet man von den Metzgern und allen Einwohnern, die über den eigenen Bedarf Fleischdauerwaren im Besitz haben. Auf diese Weise wird es möglich gemacht, daß das Geld in der Gemeinde bleibt und so wirtschaftliche Schäden für den Einzelnen wie für die Allgemeinheit zu begegnen. Freilich bleibt noch immer für die Gemeinde ein derartiger Betrieb mit Verlusten der mannigfachsten Art verbunden, denn es dürfte vor allen Dingen schwer halten, für so große Fleischvorräte geeignete Unterbringungs-Räume zu beschaffen, um diese vor dem Verderben zu schützen. Hinzukommen noch Bedenken beim Verkauf hinsichtlich der Preise und Preisverfalls: bei eintretender Aenderung der gegenwärtigen Verhältnisse usw. Doch muß gehandelt werden, denn wenn dies nicht freiwillig geschieht, kommt der Zwang von oben und deshalb gab die Vertretung, wenn auch mit begreiflichen ernststen Gesichtern, dem Vorschlag des Gemeinderats statt, die Fleischversorgungsfrage nach den Bundesratsvorschriften zu regeln. Zugleich erhielt die Gemeindeverwaltung alle Mittel und Vollmachten in die Hand, die zur Ausführung nöthig sind.

Zur Brot- und Mehlversorgung lag ein Antrag der Bäcker vor, worin einige Abänderungsvorschläge gemacht wurden. Der Vorsitzende gab Kenntniß, daß er bereits derartige Schritte an zuständiger Stelle getan und zwar: das Brotquantum auf 2000 Gramm heraufzusetzen und Einheitsbrotpreise festzusetzen. Der Anregung der Bäcker die Bröteengewichte anders zu bestimmen, soll noch entprochen werden. Der erstere Antrag wurde von Einflüßler zurückgezogen.

Dobheim, 27. März.

—** Die Konfirmation im Kriegsjahre. Unter besonders ernsten Verhältnissen findet in diesen Jahre die Konfirmation unserer Kinder statt. Manche der Väter wird weit draussen im Felde in innige

Liebe des Sohnes oder der Tochter gedenken, die heute vor den Altar treten, und wird in tiefstem Herzen bedauern, nicht wenigstens an diesem einen Tage im Kreise seiner Angehörigen weilen zu können. Manchem auch ist es nicht mehr vergönnt gewesen, diesen Ehrentag seines Kindes wenigstens in der Ferne in treuem Gedenken miterleben zu dürfen. In unerbittlichen Schicksal hat ihn fortgerafft, und dem vaterlosen Kinde ist damit zugleich vielleicht auch eine bereits fest vorgezeichnete Zukunft jäh zerstört und zerrissen worden. — Darum soll in diesem Jahre den Konfirmationsfeiern alles das fehlen, was sie in Friedenszeiten zu einem freudigen Familienfest voll ungebundener Lustigkeit gemacht hat. Auch in jenen Familien, in denen es noch allen Angehörigen vergönnt ist, gemeinsam diese Feier zu erleben, wolle man sich nicht der Tatsache verschließen, daß in ungezählten anderen Familien an diesem Tage der Geist des Frohsinns gebannt ist und banger Sorge oder wehmuthsvollem Gedenken Platz gemacht hat. Daß es den vom Unheil des Krieges bisher verschont Gebliebenen besser ansteht, an einem solchen Tage dem Denken und Empfinden der Allgemeinheit mehr als sonst Rechnung zu tragen. Manchem Konfirmandenwaisen wird die Zukunft hoffnungslos und dornenvoll vor Augen stehen. Möchten wir deshalb das für frohsinnige Unterhaltung und festliche Mehrausgaben aufzuwendende Geld lieber irgend einer Stelle zuführen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Schicksal der vorerwähnten Stiefkinder des Glücks erleichtern und verbessern zu helfen!

„Radler-Klub“ Dohheim 1902. Sonntag Mittag 4
Uhr Versammlung zwecks wichtiger Besprechung.
D. Vorstand.

Samstag, den 28. März 1915.

Vorm. 9¹/₂ Uhr: Konfirmation und Feier des h. Abendmahls
mit vorausgehender Beichte. D. Eibach.
Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmandinnen. derselbe.
Abends 8 Uhr: Betstunde. derselbe.
Die Kollekte am Vormittag ist zum Besten des Hils-
auschusses unserer Gemeinde bestimmt.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse. In derselben gemeinschaftliche hl. Ofterkommunion der Männer sowie des Männervereins.
Vorm. 10 Uhr: Palmenweihe und Hochamt.
Abends 7½ Uhr: Fastenpredigt und Segensanbacht.
Montag, Dienstags und Mittwoch ist die hl. Messe um 7¹⁰ Uhr.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstags vom Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach
in Deggheim.

Montag, den 29. März d. Js., nach-
mittags 5^{1/2} Uhr versteigere ich auf dem Rathhause
dahier:

3 Kleiderchränke, 5 Sofa, 1 Waschtischchränken,
1 Kommode, 4 Tische, 2 Waschtische, 1 An-
richte, 1 Regulator u. o. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Dorheim, den 25. März 1915.
Schmidt, Polizeibeamter.

Montag, den 29. März d. Js., nachmittags
5 $\frac{1}{2}$ Uhr vertheilte ich auf dem Rathhause dahier:

1 komplettes Bett, versch. Bettwäsche, versch.
Herrenkleider und Wäsche, 1 Kleiderschrank, 2
Reusator, 2 Taschenuhren, 1 Bank, 2 Blumen-

tiſche, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Anrichte,
verſch. Küchengeſchir, verſch. Koffer, Bilder,
2 Schiebſtärren, 1 Zimmermannſäge, 1 Rahm-
ſäge mit Sägbock, verſchiedenes Gartengeſchir
u. v. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung sämtlicher Sachen findet bestimmt statt.

Hieran anschließend wird verschiedenes Alt Eisen
im Rathaushofe versteigert.

Dorheim, den 25. März 1915.

Schmidt, Vollziehungsbeamter.

zur Bedienung der Trinkhalle am

Bahnhof Ditzheim gesucht.

Schriftliche Offerten an

Franz Thormann, Wiesbaden,

Riehlstraße 19.

Gratulationskarten für alle Gelegenheiten.
Brief-Papiere einzeln, in Map-
pen und Kassetten sowie
alle Schreib-Materialien
Portemonnaies

empfehl't Ph. Dembadj

Allgemeine Ortskrankenkasse I

Schierstein.

Die Dienststunden des Rassenbeamten für Schierstein finden vom 1. April d. 36. wie folgt statt:

vormittags von 8—1 Uhr
nachmittags von 3—6 Uhr.

Der Vorstand.

Granatringe, Münzen, Geschosse

werden von mir billigt zu Armbändern, Broschen, Ringen umgearbeitet.

Empfehle:

Kriegs- u. Trainerschmuck in großer Auswahl.

E. Becker, Uhrmacher und Goldschmied,

Wiesbadenerstraße 32.

Oster-Postkarten

patriotische und andere Muster in Bromsilber, schwarz und koloriert, geprägt und Hochglanz, sowie

Konfirmations- und Kommunikanten-Karten, Post- und Buchkarten

in äußerst prächtiger Ausmachung von 5 Pfg. an empfiehlt

Ansichtskarten-Spezialgeschäft von

Telef. 732. Ph. Dembach. Gegr. 1901.

Massanische Landeskaleender

per Stück nur 10 Pfg.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Empfehle:

Saattartoffeln, Wicken u. sämtliche Samereien, sowie künstl. Dünger, Kalk und Zement.

Adolf Wagner,
Obergasse 21.

Ein Häuschen zum Alleinbewohnen zu vermieten Mühlgasse 2.

Frau Wachsmuth.

Dasselbst ist ein Ztür. Kleider-schrank zu verkaufen.

Für die Jetztzeit empfehle:

Prima Gummiballen v. 15 Pf. an,
Celluloid-Ballen v. 10 Pf. an,
Springselle von 10 u. 25 Pf.,
Aläder, staunend billig,
Glasmörbel von 1 bis 12 Pf.,
Aneisel von 3 bis 10 Pf.,
Trinkbecher, vernickelt, 12 Pf.,
Kinder-Schaukeln, Schippen,
Hämmer, Zangen, Eimer,
Siebtännchen, billig,
Wandspiegel von 10 bis 60 Pf.,
Verzierte Nickel-Handspiegel von 10 bis 60 Pf.,
Photographie-Rahmen in Metall und Holz in Visit, Kabinett und Prinzessformat,
Blumenseife 10 Pf.,
Reiszeuge von 1.50—7.— M.,
Winkel von 10 Pfg. an,
Reischienen von 45 Pfg. an,
Reisbretter, Wasserfarben, Farbstifte, Tusche, Blei- und Tintenstifte usw. in allen Preislagen.

Ph. Dembach.

Kaufe stets Lumpen, altes Eisen, Metalle, Wolle (gefixiert) per Kilo 80 Pfg.

Frau S. Metzler Wwe.,
Ludwigstr. 5.

Vermietungen.

Zwei 2-Zimmerwohnungen per 1. Mai zu vermieten. Neugasse

3 Zimmer und Küche mit Zubehör im Dachstock sofort zu vermieten. Wwe. Schneider, Obergasse

2 Zimmer und Küche mit Zubehör per sofort zu vermieten. Wilhelmstr.

2-Zimmerwohnung, hoch mit Abfluß, Keller und Holzstall, 15.50 monatlich, ev. mit Laden und Ladenzimmer, M. 10.50 monatlich. Bürovorsteher Weillau, Mühlgasse

2 evtl. 3 Zimmer und Küche mit Glasabfluß und Zubehör sowie 2 Zimmer und Küche im Dachstock sofort zu vermieten. Obergasse

Ein schönes Zimmer u. Küche sofort billig zu vermieten. Näheres Obergasse

Schöne 2-Zimmerwohnung, nebst Zubehör im Vorderhaus, Dach mit Abfluß für monatlich 15 M. zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6, Partee

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabfluß, Schwaben- und sonstigem Zubehör zu vermieten. Taunusstr.

Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Feldstraße

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Hohlstr.

Römergasse 14 sind im Vorderhaus Dachstock

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie in der Gasse 79 bei Ludwig Krieger.

3-Zimmer-Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Verschiedene Wohnungen eventuell 1 Wohnung mit Pferdebox 1. April zu vermieten Steingasse 7. Näh. bei Holzhausen, Steingasse 6.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwohnungen im 2. Stock mit allem Zubehör preiswert zu verm. Wiesbstr. 80 u. 82.

Diebrikerstraße 5 ist ein schönes Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinstr. 8 bei Schneberger.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Lützenstr. 2 bei S. Schier

Mühlgasse 8 (Ziespart.) Schuhmacherwerkstätte monatlich M. 10.50. Bürovorsteher Weillau (Nr. 61)

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör per sofort zu vermieten. Gustav Müller, Weillburgertal 2.

Zwei 2-Zimmerwohnungen mit Küche zu vermieten. Ede Rhein- und Friedrichstraße 8. Lehr.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.

Gr. Wohnung 1 Zimmer und Küche im Dachstock zu vermieten. Taunusstraße 8.

Manfardwohnung von 2—3 Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 53.

2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten Schiersteinstr. 19. Näheres Partee.

Alle Sorten Gemüse-Samen von der Firma A. Mollath, Wiesbaden, Michaelsberg 14, empfiehlt

Friedr. Steinmetz, neben dem Rathaus

Ein Bäckerlehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. Bäckerei Gouff, Neugasse 12.

Zigarrenspitzen, Zigarren-Stuis

bei

Ph. Dembach

Persil

für

Wollwäsche

Wollwäsche wird nie filzig, sondern bleibt stets locker und grifflig,

wenn zum Waschen Persil, das selbsttätige Waschmittel, gebraucht wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge.

Deshalb

besonders vorteilhaft

für Wollachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Persil wird nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Nach gutem wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.

So waschen Millionen Hausfrauen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.